

Uwe Knospe und Moni Reidegeld-Knospe empfehlen:

Edgar Selge HAST DU UNS ENDLICH GEFUNDEN

Aus Sicht des 12-jährigen Kindes erinnert sich Edgar an allerlei Begebenheiten aus seiner Kindheit Anfang der 1960er Jahre in der Kleinstadt Herford, wo der Vater als Gefängnisdirektor tätig war und seine Mutter die vier Jungs der Familie versorgte. Der Vater, ein leidenschaftlicher und guter Pianist, kann seinem Hobby in jeder Weise frönen, die musischen Ambitionen der Mutter hingegen kommen nicht zur Geltung. Der Junge gewährt uns einen intensiven Einblick in sein großbürgerliches Elternhaus, die strenge Erziehung und die aufkommenden politischen Diskussionen seiner älteren Brüder mit den Eltern. Edgar laiviert sich durch und geht seinen eigenen Bedürfnissen nach; sie treffen nicht immer/meist gar nicht mit den Vorstellungen der Eltern überein.

Mir hat das Erinnern des 12-jährigen sehr gefallen; traurige Momente wechselten sich ab mit Witz und Ironie erzählten Geschichten. Wer den Schauspieler Edgar Selge kennt und schätzt, sieht hier schon ganz deutlich seine früheste Begabung als Darsteller und eigenwilliger Charakter.

Es wurde eine wunderbare Sprache gefunden, die einfach mitreißt. Mit viel Empathie und Liebe wird die Familie skizziert. 5 Jahre hat er an seinen Kindheitserinnerungen gearbeitet und in der Corona-Zeit endlich die Zeit gefunden, das Buch zu beenden.

Dieses Buch mit seinem Einblick in die anrollende 1968er Bewegung hat uns in vielerlei Hinsicht stark bewegt – man/frau sollte es unbedingt lesen. Ein Muss!